

Projektskizze für Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.

Lichtblicke 2020 in Äthiopien

Verbesserung der Lebensbedingungen von blinden und sehbehinderten Kindern durch Stärkung der augenmedizinischen Versorgung in Äthiopien

Länderinformationen

Die Demokratische Republik Äthiopien (FDRE) ist nach Nigeria das zweitgrößte Land in Afrika südlich der Sahara. Im Jahr 2018 lebten laut Angaben der Zentralen Agentur für Statistiken (CSA) ca. 105 Millionen Menschen in Äthiopien, 80% davon in ländlichen Gebieten. Äthiopien zählt zu den ärmsten Ländern der Welt und ein signifikanter Teil der Bevölkerung lebt unter der absoluten Armutsgrenze (30,7% leben von weniger als 1,25 USD pro Tag). Auf dem Human Development Index belegte das Land 2017 die Nummer 173 von 188. Schätzungsweise 49 Prozent der Bevölkerung sind unterernährt. Ursachen des Hungers sind Dürre und Überschwemmungen, verschärft durch verbreitete Entwaldung und Erosion. Zugang zu sauberem Trinkwasser hat nur jeder zweite äthiopische Bürger.



Gesundheitssystem

Die medizinische Versorgung im Lande ist selbst in Addis Abeba mit Europa nicht zu vergleichen. Die Gesundheitsinfrastruktur ist unzureichend und hygienisch zum Teil hoch problematisch. Vielfach fehlen ausgebildete Ärzte und medizinische Fachkräfte. Die Infektionsrate von HIV lag 2006 bei circa 6,6 Prozent bei der erwachsenen Bevölkerung was etwa drei Millionen Menschen entspricht. Die Infektionsrate ist in urbanen Gebieten mit 13,7 Prozent deutlich höher als in ländlichen mit 3,7 Prozent. Mehr als eine halbe Million Kinder wurden durch AIDS zu Waisen. Die Gefahr von

Drogenmissbrauch und Erkrankungen an AIDS sind hoch. 2015 lag die Lebenserwartung von Frauen bei 65,5 Jahren, die von Männern bei 61,9 Jahren und war damit eine der höheren in Afrika. Die Säuglingssterblichkeit pro 1000 Geburten lag bei 51 und die Müttersterblichkeit pro 100.000 Geburten bei 353. Die Lebenserwartung stieg in den letzten Jahren deutlich an, während Mütter- und Kindersterblichkeit sank.

Augenmedizinische Versorgung

Der Bereich Augenmedizin wurde bislang vom äthiopischen Gesundheitsministerium nicht prioritär behandelt. Durch begrenzte Kapazitäten und geringes Budget zur augenmedizinischen Versorgung sind die notwendigen Dienstleister nur schlecht oder gar nicht ausgestattet. Allerdings ist die Prävalenz von Blindheit und Sehbehinderung in Äthiopien eine der höchsten in Subsahara-Afrika. Laut Zensus liegt die Prävalenz von Blindheit und



Sehchwäche (Low Vision) bei 1,6% bzw. 3,7%. Sehbehinderungen haben schwerwiegende sozioökonomische Folgen und es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Behinderung und Armut. Erblindung und Sehstörungen in Äthiopien sind größtenteils vermeidbar und/oder gut behandelbar. Die Vermeidung von Blindheit bzw. die Verringerung des Blindheitsgrades würde zur Linderung der Armut auf Haushalts-, Gemeinde- und Länderebene beitragen. Durch die Erhaltung oder Wiedererlangung des Sehvermögens haben Menschen, insbesondere Kinder, leichteren Zugang zu Bildung und wirtschaftlicher Teilhabe. Eltern und Geschwister verbringen weniger Zeit mit der Betreuung der von Blindheit betroffenen Menschen und können selbst leichter am Arbeitsleben teilnehmen. Grauer Star verursacht fast die Hälfte aller Erblindungen im Land. Die drei häufigsten Ursachen für Sehstörungen in Äthiopien sind Katarakt, Refraktionsfehler und Trachom. Obwohl es Augenkliniken in Äthiopien gibt, ist weder das Personal bedarfsgerecht ausgebildet noch sind die Untersuchungsräume technisch so ausgestattet, dass eine umfassende Erbringung von Augenpflegediensten gewährleistet werden kann. Diese Mängel führen dazu, dass nur sehr wenige Operationen (Katarakt, Glaukom und Schielen) durchgeführt werden.

Kinderaugenmedizinisch

Laut nationaler Studie zu Blindheit und Sehchwäche von 2005 beträgt die Prävalenz der Kinderblindheit 0,1%. Im Vergleich zur Erwachsenenblindheit stellt die Sehbehinderung bei Kindern eine besondere Herausforderung dar. Kinder, die mit Sehbehinderung geboren werden, benötigen dringenden eine augenmedizinische Versorgung, damit eine normale Entwicklung garantiert werden kann. Insofern ist eine schnelle Identifizierung, Überweisung und Behandlung bei Kindern unabdingbar, da eine zu späte Intervention zu Sehbehinderungen führen kann, die im Erwachsenenalter nicht mehr korrigierbar sind. Trotz des hohen Bedarfs ist die Zahl der pädiatrischen Augenzentren und augenmedizinischen Fachkräfte bei Weitem nicht ausreichend, um den hohen Bedarf im Land zu decken. Laut Empfehlungen der WHO und der International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB) soll mindestens eine pädiatrische Augenklinik pro 10 Millionen Einwohner bestehen. Für die 105 Millionen Einwohnern in Äthiopien stehen nur 6 ausgebildete pädiatrische Augenärzte zur Verfügung. Somit kommt es zur Unterversorgung, da keine angemessenen augenmedizinischen Dienste für Kinder gewährleistet werden können. Zudem ist die Versorgungsqualität oft durch begrenzte und technisch veraltete medizinische Geräte, den akuten Mangel an qualifiziertem Augenpersonal und mangelnde Versorgung beeinträchtigt. Der Mangel an voll ausgestatteten Augenkliniken und qualifizierten Fachkräften im Bereich Kinderaugenmedizin stellt somit eine enorme Belastung für die Gesundheitsversorgung dar.

Projektinformationen

Das Lichtblicke Projekt in Äthiopien besteht aus zwei Komponenten und soll an zwei Standorten durchgeführt werden:

1) Komponente RTL/SDL – MENELIK II KRANKENHAUS

Ziel ist die Schaffung einer umfassenden augenmedizinischen Versorgung für Kinder zu schaffen. Zu diesem Zweck werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

An der Augenklinik des tertiären *Menelik II* Krankenhauses der Addis Abeba Universität werden spezialisierte ophthalmologische Dienstleistungen für Kinder gestärkt. Dazu gehört



zum einen die umfassende Renovierung der bestehenden Augenstation sowie der Bau eines Low Vision Zentrums. Zudem soll zusätzlicher Operationsaal eigens für pädiatrische Operationen entstehen. Für die oben genannten Abteilungen, insbesondere für pädiatrische Operationen, Sehstörungen und refraktive Dienstleistungen, werden neue hochwertige Geräte, Low Vision Geräte und Verbrauchsmaterialien bestellt. Darüber hinaus soll an dem Krankenhaus ein Trainingszentrum für medizinische Fachkräfte entstehen. Hierfür soll erstmals im Land ein sogenanntes *Fellowship Programme* in pädiatrischer Ophthalmologie eingeführt werden, um den Mangel an ausgebildeten Fachpersonal im Land zu begegnen. Durch die Stärkung der Augenabteilung und die Ausstattung mit neuwertigen medizinischen Geräten kann dies verwirklicht werden. Um die Qualität der Dienste zu steigern wird das Fachpersonal gezielt geschult, um sicherzustellen, dass blinde und sehbehinderte Kinder richtig und systematisch diagnostiziert und behandelt werden. Zudem soll ein Identifizierungs- und Überweisungssystem eingeführt werden, um frühzeitige Behandlung oder Operation von Kindern zu gewährleisten. Des Weiteren werden während der Projektlaufzeit an 3 stattlichen Neonatal- Intensivstationen Retinopathie- Screenings durchgeführt. Zudem werden an Grundschulen Augengesundheitsprogramme eingeführt sowie Sensibilisierungs- und Informationskampagnen durchgeführt, um Wissen und Informationen an die Bevölkerung und politische Entscheidungsträger weiterzugeben.

2) Komponente BMZ/SDL – CHESHIRE SERVICES ETHIOPIA

Ziel ist die Stärkung der augenmedizinischen Versorgung für die Bevölkerung der Regionen Adis Abeba, Oromia, SNNP und Amhara. Zu diesem Zweck werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

An der Augenklinik der *Cheshire Services Ethiopia (CSE)* in Addis Abeba sollen die augenmedizinischen Dienste gestärkt werden. Hierfür sollen notwendige medizinische Geräte und Verbrauchsmaterialien angeschafft werden. Zudem soll eine Optikwerkstatt bebaut und ausgestattet werden. Um die Qualität der Dienste zu steigern und um angemessene Dienste in den Zielregionen anbieten zu können soll hierfür augenmedizinisches Fachpersonal ausgebildet werden. Eine weitere Maßnahme ist die Vernetzung mit den Basisgesundheitszentren und Primären Gesundheitsdiensten zur besseren Identifikation, Behandlung und Überweisung von Menschen mit Sehbehinderungen. Zudem werden Outreach und Screeningmaßnahmen eingeführt, um insbesondere die ländliche Bevölkerung zu erreichen. Es werden Sensibilisierungskampagnen für die Bevölkerung durchgeführt und Mitarbeiter der Gesundheitszentren in den Zielbezirken befähigt, um die Augengesundheit auf Gemeindeebene zu verbessern. Darüber hinaus werden verschiedene Interessengruppen auf Gemeindeebene und in den Zielregionen sensibilisiert. Darüber hinaus werden LehrerInnen an den jeweiligen Gemeindeschulen ausgebildet, um Augenerkrankungen zu erkennen und WASH Aktivitäten an den Schulen einzuführen.

Projektziel Das globale Ziel besteht darin, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern und die Blindheit im Einzugsgebiet zu verringern, indem der Zugang und die Qualität der Augengesundheitsdienste mit Fokus auf Kinderaugenmedizin verbessert werden. Die spezifischen Ziele sind:

- Verringerung von Blindheit und schwerer Sehbehinderung (schlechtes Sehvermögen) von Kindern in Äthiopien.
- Stärkung der präventiven und medizinischen Versorgung durch kapazitätssteigernde Maßnahmen.

Aktivitäten zur Erreichung des Projektziels

1. Geeignete Infrastruktur für die ophthalmologische Betreuung von Kindern am Menelik II Krankenhaus ist geschaffen.
2. Schaffung eines Low Vision Zentrums.
3. Ausbildung von medizinischen Fachpersonal.
4. Hochwertige pädiatrische Augenversorgung ist garantiert.
5. Ausbildungszentrum für augenmedizinische Fachkräfte eingeführt.
6. Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsmaßnahmen.
7. Vernetzung mit Basisgesundheitsstationen und Gesundheitszentren.
8. Überweisungssystem eingeführt.
9. Outreaches durchgeführt
10. Schulscreenings und Trainings von Lehrern durchgeführt

Projektstandort

Beide Projektkomponenten werden Addis Abeba sowie in folgenden Regionen durchgeführt:

